

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garde.

N^{ro} 305.

Salle, Dienstag den 6. Juli

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenschau. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Koblenz, Wien, Dresden, Kassel, Frankfurt, Lübeck, Hamburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz (Bern). — Spanien (Madrid). — Italienische Staaten (Rom). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Halberstadt). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. — Handels-Nachrichten.

Für die Rothleidenden in den Kreisen Mühlhausen und Heiligenstadt gingen ferner ein: Von W. Z. 4 Thlr. Von N. N. 1 Thlr. Exped. d. Cour.

Z Halle, den 6. Juli. (Wochenschau.) Vom Bundestage schweigen alle Nachrichten gänzlich: nur über die Schicksale des Preßgesetzentwurfes liefen einige unklare Gerüchte um. Ebenso hörte man, daß der Verkauf der Nordseeflotte nur überaus langsam von Statten gehe.

Die Preussisch-deutschen Zollberatungen scheinen sich endlich ihrer Entscheidung zu nähern. Dem Vernehmen nach hätte Preußen den Darmstädtern eine Frist gestellt, bis zu der sie sich über ihr ferneres Verweilen im Zollverein zu erklären hätten; wegen der dahin zielenden und neu eingehenden Instruktionen sind daher vor der Hand die Conferenzen ausgesetzt worden. Man glaubt, — ohne gerade in Berlin die Fortdauer des ganzen Zollvereins ungestüm zu wünschen, — daß einige der Darmstädter über kurz oder lang wieder zu Preußen treten werden; doch lassen Äußerungen Sr. Majestät und des Herrn v. Manteuffel den Bestand des bisherigen Zollbundes wenig wahrscheinlich erscheinen. — An der Sächsischen Grenze soll sich die Regierung nach den älteren Zollamtsgebäuden bereits wieder umsehen.

Se. Majestät bereiset die südwestlichen Theile des Staates, und wurde überall, namentlich in Trier, mit großen Ehrenbezeugungen empfangen. — Der Kaiser von Oesterreich setzte seine Reisen durch die Magyarischen Länder noch dauernd fort; im Uebrigen waren die meisten Nachrichten fast nur auf Hoffnungen und Erwartungen im Betreff der Zollverhältnisse bezüglich. Dem Vernehmen nach wollte Oesterreich abermals einen Congreß der Darmstädter Koalirten nach Wien berufen.

In Bayern findet in dem Bade Kissingen ebenfalls eine geräuschlose Zusammenkunft von Ministern der Koalitionsstaaten statt. Neben Herrn v. d. Pfordten wurde besonders Herr v. Beust genannt.

Baden soll, so heißt es, am 1. August des Kriegszustandes erhoben werden; dagegen überhob sich die Regierung von Darmstadt durch Vertagung ihrer Kammer ins Unbestimmte der unbequemen Nothwendigkeit, dem Lande wegen ihrer Zolltendenzen reinen Wein einzuschöpfen.

Kurhessen angehend, so ist der bekannte Hassensflug'sche Prozeß seiner endlichen Entscheidung näher gerückt, indem das Berliner Obertribunal dieselbe auf den 12. Juli festgesetzt hat.

In Hannover bilden die Forderungen der Ritterschaft und die sogenannten neuen Organisationen fortdauernd den Stein des Anstoßes und den Gegenstand ewigen Krieges zwischen Regierung, Ständen und Ritters; Bremen wurde in den letzten Tagen von dem Pastor Dunon und andern Führern der dortigen demokratischen Partei eilig verlassen.

Solsteln ward, — um von der Drohung der dänischen Presse, auch den deutschen (also natürlich eo ipso revolutionären) Elementarleh-

rerstand auszutilgen, zu schweigen — Scharplatz neuer Dairismen, indem alle deutschen Offiziere des Bundescontingentes pensionirt wurden. Unter solchen Umständen darf der Däne auch hoffen, daß deutsche Kontingente in den jütischen Steppen zerstreut zu sehen. — Der König von Dänemark bereist mit Gräfin Danneberg die jütische Halbinsel.

In Schweden und Norwegen wurde gegen die fanatische Sekte der „Käsar“ polizeilich und richterlich eingeschritten.

In England ist nun endlich das Parlament durch die Königin geschlossen worden, um im Laufe der nächsten Monate erneuert zu werden. Man mutmaßt, daß die Physiognomie des neuen Hauses von der des alten nicht sehr verschieden sein werde. Interessant sind die Wahlbemühungen der einzelnen bedeutenden Häupter, z. B. Richard Cobden, der Chartismus, in seinen Forderungen mit denen der continentalen sogenannten Demokratie ziemlich identisch, hatte, seitdem Feargus O'Connor wahaftig wurde, keinen bedeutenden Vertreter im Unterhause mehr: neuerdings bewerben sich einige Londoner Advokaten um die dieser Partei. — Großes Interesse erregt der, an Slandageschichten überreiche, Prozeßkampf zwischen den beiden Apostaten Dr. Newman und Dr. Achilli, den eine Erklärung der Newman'schen Schrift für ein Pamphlet endigte. — Der Burenkrieg steht still, und meinen einige, es würden die englischen Truppen in Raaguhn überwintern müssen.

In Frankreich wurden die Beratungen der französischen Legislative geschlossen; sonst außer den gewohnten Kaiserhoffnungen, Journalgeschwätz und legitimistischen Zustandsphrasen oder ähnlichen Strohdrescheien nichts allgemein Interessantes. Dagegen brach in D. Algierien (Constantine) ein gefährlicher, durch deportirte Franzosen von Lambessa verstärkter, Araberaufstand aus, der sich lang hinziehen zu wollen scheint.

Der Papst wirbt im Auslande, namentlich in Deutschland, Truppen an, denen man aber hier und da beim Durchzug Schwierigkeiten macht, so z. B. in Basel.

In Griechenland hat die Kammer einen Gesetzentwurf einstimmig angenommen, durch den die Rechte der Synode und des Königs genau bestimmt, die Wünsche des byzantinischen Patriarchen abgewiesen werden. — Der Mainottenaufstand scheint wieder gedämpft zu sein, obwohl Verhaftungen der Mönche noch allenthalben fortdauern.

Perfien hat Herat nun wirklich okkupirt; in Tabris fallirte das Handelshaus Hadji Min Aga mit 4—5 Millionen Piastern.

Se. Maj. der König mit der Kaiserin den 1. Juli nach Stolzenfels, wo eine großartige Beleuchtung stattfand; am 3. Nachmittags in Köln. Am 4. Abends wurde Se. Maj. in Berlin zurückwartet; die Kaiserin am 5.

Ihre Maj. die Königin mit der sächs. Königsfamilie am 1. zum Besuch der Kaiserin Mutter von Oesterreich in Bodenbach.

Im „Staats-Anz.“ eine Verfügung vom 1. Juli 1852 — betr. die Anwendung des an feuchter Luft zerfallenden Kaltes als Vorbeugungsmittel gegen die Kartoffelkrankheit; und wieder zahlreiche Beförderungen in der Armee, in Folge der Königl. Ordre vom 8. Juni.

Der Minister für Handel u. Herr v. d. Heydt reiste schon den 3. nach Halberstadt und von dort am 4. nach Berlin zurück.

Die „D. A. Z.“ und „N. Z.“ ergeben sich in Klagen über, daß den Koalitions-Regierungen in der Zollvereins-Konferenz vom 1. noch immer kein bestimmter Präklusiv-Termin von Preußen gestellt sei.

Auch in Stettin ward am 30. v. M. die dortige „Freie Gemeinde“ polizeilich geschlossen.

Die Bonn-Kölner Eisenbahn-Direktion will „die Rechte ihrer Gesellschaft auf geeignetem Wege zu wahren suchen“ und eine außerordentliche General-Versammlung einberufen.

Der König und die Königin von Bayern in Regensburg. Die Schleswig-holst. Anleihe behauptet sich noch auf 26 Br. 25 1/2 Geld.

Ein Komplott gegen das Leben des Präsidenten ist entdeckt. Es soll demokratischen Ursprungs und namentlich von politischen Flüchtlingen angezettelt sein; von den Regierungsorganen fallen jedoch auch Seitenhiebe auf die Orléanisten. Zugleich melden die neuesten Nachrichten ein Soldaten-Komplot aus Lille.

Der Kampf der legitimistischen Organe, — vor allen der „Gazette de France“ — gegen den Orléanismus ist heftiger denn je, sie verschmähen selbst Denunciationen nicht. Die Regierungsorgane machen mit Wohlgefallen darauf aufmerksam, daß dadurch allen Belorgnissen der Regierung vor einer Fusion oder vor der Gefährlichkeit der bourbonischen Parteien ein Ende gemacht sei, und daß die Niederlage sie zu demoralisieren scheine.

Zu London ward am 1. Juli das Parlament durch die Königin in Person geschlossen.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind über Stettin zu Stockholm wieder in Berlin eingetroffen (den 3.).

Herr Thiers wurde aus dem Kanton Waadt verwiesen; er sollte internirt werden, zieht es jedoch vor, sich wieder nach Deutschland oder Belgien zu begeben. (Tel. Dep.)

Der Maler Eward Gilbebrand hat im Libanon-Gebirge einen räuberischen Anfall glücklich bestanden (wie er an Alex. v. Humboldt geschrieben), und hat sich nunmehr über Smyrna nach Konstantinopel und Athen begeben.

„Der Connetable R. v. Bourbon“ von Oberst-Lieut. Freih. v. Schwarzenau ist eben bei Herz in Berlin erschienen und Sr. Maj. dem Könige gewidmet.

Aus dem vielbesprochenen Schnellzuge von Berlin nach Köln (12 St.) wird nun doch nichts; im Gegentheil soll langsamer gefahren werden, als bisher (9 Min. die Meile). Der Unfall, den Sr. Maj. den Kaiser von Rußland in Folge des raschenfahrens betroffen, soll der Grund dieses Befehles sein.

Vom 5. bis 7. Juli solennes Vogelschießen in Weissenfels.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 4. Juli enthält Folgendes:

Berlin, den 3. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruh: Dem persönlichen Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Premier-Lieutenant im 8. Husaren-Regim., Freiherrn v. Diepenbroick-Grüter, die Erlaubnis zur Anlegung des von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse zu erteilen.

Berlin, den 4. Juli. So weit es bis jetzt bestimmt ist, kehrt Se. Majestät der König heute vom Rhein zurück und langt Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, nachdem Allerhöchstdieselbe heute Nacht in Hannover zugebracht, morgen am hiesigen Hoflager an. Den Kaiser von Rußland erwartet man hier am 9. d. Mts. Die kaiserlichen Herrschaften beabsichtigen den Geburtstag der Kaiserin (den 13. Juli) im Kreise unserer königlichen Familie zu verleben und den Tag darauf ihre Rückreise nach Petersburg zu Wasser über Stettin und Swinemünde anzutreten. (Pr. Z.)

— Das „Preuß. Wochenblatt“ bringt einen dritten Artikel über den Zollverein, dessen Schluß eine Aufforderung an die Regierung bildet, welche um nichts von dem verschieden ist, was die „N. Pr. Z.“ bisher in dieser Frage dauernd verlangt hat. Desto feindseliger gegen das letztere Blatt ist der übrige Inhalt dieser Nummer: der Rundschau wird eine Gegenchau gegenübergestellt, die dem Rundschauer, der dem Wochenblatte bisher als ehrlicher Phantast gelolten, bemerkt, daß die Ehrlichkeit durch die Uebersehbarkeit der Phantastie leide; der letzte Grund der „unverständigen Reaction und Restauration“ wird in der Unproduktivität der Gegenpartei, ihrem gänzlichen Mangel an konkreten Gedanken, in ihrer Unfähigkeit, die Thatsache und das lebendige Recht in ihr zu erkennen, gefunden.

Koblenz, den 2. Juli. Gegen 7 Uhr Abends trafen gestern, von Ihrem königlichen Bruder in Estville abgeholt, Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland auf Schloß Stolzenfels ein. Gegen 9 Uhr, nachdem die Dunkelheit eingebrochen, begann sich vor unsern Augen das Schauspiel der großartigen Beleuchtung zu entwickeln, welche

auf einer weiten Strecke des Rheines und an beiden Ufern zahllose Punkte im Lichtglanze einer bunten Farbenpracht zeigte. Als besonders gelungen müssen wir die herrliche Illumination der Johannis Kirche mit ihrem alterthümlichen Thurme bei Niederlahnstein, die der Ruinen von Lahneck und des Ehrenkreuzens hervorheben, welche von großem Effekt waren, während die Dörfer und viele zwischenliegende Punkte je gleichsam zur Feste dienten. Auch ein Fackelzug durch die Bindungen des auf den Allerheiligenberg bei Lahneck führenden Weges, von 600 Personen ausgeführt, erregte allgemeine Bewunderung. Zahllose Kanonenschüsse ertönten dabei von allen Seiten und Raketen stiegen aller Orten in die Lüfte. Merkwürdigerweise that das Licht des im reinsten Glanze herabstrahlenden Vollmonds dem Eindruck der künstlichen Beleuchtung keinen Eintrag, erhöhte denselben vielmehr, indem er über die ganze Gegend ein magisches Kolorit ausgoß und die im dunklen Hintergrunde erscheinenden Berge als die Rahmen zu dem Bilde zeigte, welches das Auge des Beschauers entzückte.

Die Masse der zu einem so seltenen Genuße herzugeströmten Bevölkerung war in der That ungeheuer. Alle Wege und alle Punkte, welche einen Ueberblick gestatteten, waren mit Menschen besetzt und übervolle Dampfboote trugen andere Theilnehmer auf der Strecke hin und her.

Heute früh haben beide Majestäten mit Gefolge eine Gondelfahrt zur Lahn angetreten und sich von da nach Gms begeben, von wo Allerhöchstdieselben zu Lande ihren Rückweg antreten, also Koblenz berühren werden. Wie wir hören, wird eine Illumination der ganzen Stadt vorbereitet.

Se. Excellenz der Herr Minister-Präsident v. Mantuffel und der Herr General v. Nothow sind in verwichener Nacht hier selbst eingetroffen und haben sich sofort nach Schloß Stolzenfels begeben.

Dresden, den 2. Juli. Gestern Morgen haben sich Ihre Majestäten der König, die Königin und die Königin von Preußen, Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann und die Prinzessinnen Sidonie, Anna, Amalie und Auguste in Folge erhaltener Einladung mittelst Extrazugs auf der sächsisch-böhmischen Eisenbahn nach Bodenbach begeben und sind daselbst mit der Kaiserin Karoline (Wittve Kaiser Franz I.) von Oesterreich zusammengetroffen, die bereits am 30. Juni Abends in Bodenbach angelangt war und gestern Nachmittag 5 Uhr von dort nach Reichstadt abgereist ist. Die Morgens von Pillnitz abgegangenen Allerhöchsten und höchsten Herrschaften trafen Abends 8 Uhr im königl. Hoflager daselbst wieder ein. (Dr. Z.)

Kassel, den 29. Juni. Das Justizministerium hat sämmtlichen Justizbehörden des Landes aufgegeben, über jeden Fall zu berichten, wo ein Staatsdiener wegen Schulden, wegen Gebruchs, Ehecheidung, wegen Alimenter und wegen ähnlicher Vorkommnisse in Proceß geräth.

Der „Preuß. Ztg.“ wird von Frankfurt geschrieben: Wenn die „Augsburger Zeitung“ meldet, daß Reorganisation des Bundes-Armee-Korps nach den Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung in den nächsten Wochen zum Beschluß und zur Durchführung gelangen werde, so ist die Nachricht eine völlig ungegründete. Der Militair-Ausschuß hat sich bisher mit der Reorganisation des Bundes-Armee-Korps noch gar nicht beschäftigt. Dagegen schweben allerdings Verhandlungen wegen Erhöhung der von den einzelnen Staaten zu stellenden Contingente. Diese haben jedoch bisher ein Resultat noch nicht geliefert.

Wie die „Postzeitung“ vernimmt, ist auch an den Senat der freien Stadt Lübeck in Bezug auf die Entwicklung der dortigen Verfassungsverhältnisse eine bundestägliche Note ergangen, die ganz besonders auf die vor kurzem daselbst eingeführte bürgerliche und politische Gleichstellung der Israeliten Bezug nehmen soll.

Frankreich.

Paris, den 1. Juli. Die unabhängigen Deputirten sollen vor ihrer Abreise eine Art Rechenschaftsbericht abschriftlich zu verbreiten beschlossen haben.

Die Regierung soll ungeachtet der Eidesverweigerung der Generale Bedau, Chagnarnier, Lamoricière und Lesd deren Pensionirung verfügt haben.

Der Aufstand in der Provinz Vona ist unterdrückt.

(E. D. d. Kgl. Pr. St.-Anz.)

Paris, den 1. Juli. Ein Komplott gegen den Kaiser (den Präsidenten) und gegen dessen Regierung ist in der Straße la Reine Banche bei der Barriere von Fontainebleau entdeckt worden. Die Verschworenen, welche in Relationen mit den Demagogen von Brüssel und London standen, hatten starke eiserne Gasröhren in eine Art kleine oder vervollkommnete Fieschische Söllnmaschinen verwandelt, deren Wirkungen sie eben in den Festungswerken bei Vatinolles versuchten. Der Chef der Verschwörung heißt Vignier. Der Eiselenarbeiter Segalon hat die Geschäfte angefertigt. Im Ganzen sind 25 verhaftet worden, 13 auf frischer That ertappt, und 12 aus den Wohnungen in der Nacht geholt. Die Verhaftungen dauern nach den ersten Verhören fort und werden von den Polizeikommissairen Baltrino und Rus dirigirt. — Der Prinz feiert heut ein ländliches Fest bei der Gräfin Demidoff in Breteuil. Er hat sich durch diese Nachrichten von seinem Besuche nicht abhalten lassen.

— Das „Bulletin de Paris“ meldet weiter: „Die Polizei war unterrichtet, daß Agenten der „Gesellschaft der Räder“, deren Haupt sich in London aufhalten, unter Leitung eines Vignier häufige Reisen nach Paris machten und daß sie gemeinsam eine Revolte vor-

bereiteten.“ Es fällt auf, daß das „Bulletin“ es für nothwendig erklärt, am Schlusse seines Artikels zu bemerken: „Das Komplott scheint ausschließlich demagogisch zu sein.“ Ist das eine leise Verdächtigung der Legitimität oder des Orleansismus?

Der „Moniteur“ ist heute in unveränderter Form erschienen und enthält in seinem offiziellen Theile wieder Ernennungen von Richtern und Justizbeamten. Der halboffizielle Theil enthält einen raijonnierenden Artikel, welcher eine Uebersicht der Arbeiten des gesetzgebenden Körpers während der ersten Sitzungsperiode seiner Existenz liefert. Er schließt mit folgenden Worten: „Eine Versammlung, die trotz der Unsicherheit und so mancher Schwierigkeiten, welche das erste ins Werk setzen einer neuen Konstitution mit sich bringt, in so kurzer Zeit so viel geleistet hat, kann sich vor seine Wähler mit dem Bewußtsein sein Mandat würdig erfüllt zu haben, stellen.“

Der Minister des Innern hat mittelst eines Circulärs an die Präfekten angeordnet, daß alle Beamten bei jedem Amtswechsel den verfassungsmäßigen Eid erneuern sollen.

Der Municipalrath von Strassburg hat 25,000 Fr. für die ersten Vorbereitungen zum feierlichen Empfang des Präsidenten votirt und eine Deputation von drei Mitgliedern, worunter der provisorische Maire Hr. Chastelain nach Paris geschickt, um den Präsidenten zu bitten, die ihm angebotene Gastfreundschaft der Stadt Strassburg anzunehmen.

Paris, den 2. Juli. Der „Moniteur“ enthält heute zahlreiche Beförderungen in der Marine, 2 Fregattenkapitäns sind zu Kommandanten von Linien Schiffen und 13 Schiffslieutenants zu Fregattenkapitäns ernannt worden.

Das gestern entdeckte Komplott wird von keinem oppositionellen Blatte besprochen, wenn man nicht etwa den „Constitutionnel“ dazu rechnen will, der vielleicht noch dem Polizeiministerium die beiden erhaltenen Verwarnungen nachträgt, und deshalb die Sache als unbedeutend und deren Schilderung als übertrieben darstellen will. Bis zur Anfertigung einer Höllemaschine ist es, wie das „Pays“ vermuthet, allerdings noch nicht gekommen, die Sache ist aber trotzdem sehr ernstlicher Natur, und in ihren Folgen für Niemanden erster, als für die wenigen noch hier wohnenden politischen Flüchtlinge, die von den allzu eifrigen Angebern gewöhnlich mit einem jeden derartigen Vorgange in Zusammenhang gebracht werden. Namentlich sind es die deutschen Flüchtlinge, auf denen die ganze Wucht des Verdachtes zu lasten pflegt. Es giebt allerdings unter ihnen entschiedene Demokraten, von avancirten politischen Grundsätzen, aber Keinen, den nicht der Gedanke an einen politischen Mord mit Absichten erfüllte, und wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir berichten, daß sie sich sämmtlich über die so frühzeitige Entdeckung eines derartigen Komplottes gefreut haben. Man spricht sogar von einer Deputation der Exilirten, die beauftragt ist, dem Hrn. Polizeipräsidenten Pietri ihre Gefinnungen in dieser Hinsicht und ihre Entrüstung über einen politischen Mord auszubringen.

Seit gestern fanden in der Komplott-Angelegenheit 8 neue Verhaftungen statt. Unter den Verhafteten befindet sich ein Advokat und ein Mediziner; ein ehemaliger Artillerie-Lieutenant ist entflohen. Es zirkuliren verschiedene Gerüchte darüber, denen man jedoch nur wenig Glauben schenken darf. Das Steigen der Börse beweist, daß diese Gerüchte keinen Einfluß auf die Course ausgeübt haben.

Aus Lille schreibt man über seit einigen Tagen fortdauernde Transporte mit Ketten an einander geschlossener Soldaten, die von St. Omer nach der Citadelle von Lille unter Gend'armeerescorte gebracht werden. Man vermuthet, daß ein Komplott die Veranlassung dazu gegeben habe. Offenlich wird die Regierung bald darüber Aufklärung geben.

Berliner Briefe sprechen von dort herrschenden Besorgnissen über die baldige Herstellung des Kaiserreiches in Frankreich. Wir halten diese Besorgnisse für ungegründet, und werden morgen erklären warum.

Großbritannien und Irland.

London, Donnerstag den 1. Juli, Mittags. Die Königin hat eben in Person das Parlament geschlossen. In der Schlussrede wird zunächst versichert, daß fortwährend zu den fremden Mächten freundschaftliche Beziehungen bestehen, und der Beilegung der dänischen, so wie der ägyptischen Frage und der Einnahme Kanguhn's erwähnt. Die Königin verkündet dann ihre Zufriedenheit über die Annahme der Miliz-Bill und erklärt ihre Absicht, das Parlament unverzüglich aufzulösen. Schließlich drückt sie die Hoffnung aus, das neue Parlament werde die protestantischen Institutionen des Landes und als deren natürliche Folgen die Grundsätze der bürgerlichen und religiösen Freiheit aufrecht erhalten. Das gegenwärtige Parlament ist am 18. November 1847 zusammenberufen worden. Auf dem Wege der Königin nach dem Parlament stationirte eine zahllose dichtgedrängte Menge des Volkes mit vielen Bannern und Fahnen, die verschiedene Aufschriften trugen.

Schweiz.

Bern, den 30. Juni. Der 6. Juli soll für Neuenburg ein Tag werden, wie im Jahre 1850 der 25. März in Münsingen für Bern. Auf diesen Tag nämlich hält die „Bourgeoisie von Valangin“ ihre regelmäßige Versammlung; aber in anderer Weise, als diejenige von Neuenburg, indem sie ihre Korporations-Angehörigen an einen gemeinlichlichen Versammlungsort beruft, nämlich nach Val-de-Ruz. Obwohl unter dem Vorwande einer regelmäßigen Versammlung und in aller Stille vorbereitet, nimmt dieser Act unter den obwaltenden Umständen einen ernsteren Charakter an. Man will namentlich das Zusammenreffen mehrerer vornehmen Neuenburger mit Hrn. v. Neuron in den

letzten Tagen zu Basel damit in Verbindung setzen. Dem sei, wie ihm wolle, so verlautet andererseits eben so bestimmt von einer Gegen-Demonstration, welche die republikanische Partei veranstaltet. Das Central-Comité ist in voller Thätigkeit, und das Comité von Val-de-Travers ergriff letzten Freitag bei einer Versammlung in Moitiers die Initiative für eine Volks-Versammlung.

Provinzielles.

Halberstadt, den 3. Juli. In aller Eile melde ich Ihnen, daß nach einer gemeinsamen Bekanntmachung des Comité's der Gewerbe-Ausstellung und des Fest-Comité's der Gewerke Se. Excellenz, der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Herr v. d. Heydt nicht morgen, sondern schon heute, den 3. h. (Sonntabend Abends) hier eintreffen wird. Daher ist angeordnet worden, daß alle zum Empfange und während der Anwesenheit Sr. Excellenz bestimmten Feiertlichkeiten Seitens des Comité's der zweiten hiesigen Gewerbe-Ausstellung und des Festcomité's der Gewerke hiesigen Königl. Bergamts-Bezirks resp. am 3. und 4. stattfinden. Dem Vernehmen nach wird der Herr Minister uns bereits morgen um 2 1/2 Uhr wieder verlassen, indem Se. Exc. telegr. Nachrichten von Berlin erhalten haben soll, die seine beschleunigte Rückkehr nach der Hauptstadt nothwendig machten. Von Magdeburg hören wir, daß Se. Maj. der König dort morgen Abend, und Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland übermorgen auf der Durchreise nach Berlin erwartet werden.

Bermischtes.

Kladd. rächt sich für das in der „Kasseler Zeitung“ angeblich publicirte Verbot des zu Berlin erscheinenden „Kladderatsch“ durch die böshafte Bemerkung: „Indem wir der künftigen Regierung für diese ehrende Anerkennung unsern allerunterthänigsten Dank abstatten, erlauben wir uns dieselbe ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß wir uns „Kladderatsch“, mit einem weichen D, schreiben, und bitten, uns unsern guten Namen in Zukunft gefälligst unverfälscht zu lassen.“

Der zu Berlin erscheinende Kladderatsch. Außerdem fährt dies Mal bei Kladd. besonders Herr R. Wehl schlecht in dem Streit des „galanten Jollstocks und der spröden Feder“; ein Johannis-Märchen!

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 5. Juli.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Rittergutsbes. v. Krosigk u. Wünnchhausen a. Neubaus-Leigkau. Frau Gräfin v. Wistham a. Altenburg. Hr. Kommerz-Rath Eise a. Berlin. Hr. Oberpred. Lämmerhirt a. Neudamm. Die Hrn. Kauf. Abresch a. Mainz, Veier a. Berlin, Keller a. Baugen, Duplau a. Florenz, Fricke a. Wornbach, Neupert a. Waldeck.

Stadt Jülich: Hr. Major Kühne a. Erfurt. Hr. Proo. Schulrath Dr. Kinstling a. Berlin. Hr. Lieut. v. Broßy a. Meise. Die Hrn. Kauf. Ely a. Kassel, Hollberg a. Berlin, Wedel a. Leipzig, Eckardt a. Magdeburg, Müller, Wetzler, Pels, Fleck u. Knorr a. Nordhausen, Roth a. Schweinfurt.

Goldner Ring: Hr. Prem. Lieut. v. Sög a. Erfurt. Hr. Defon. Krege a. Erdesborn. Hr. Dr. Fritsch mit Gemahlin a. Bötzig. Hr. D. Amtm. Jacobs a. Naumburg. Hr. Amtm. Darius u. Hr. Mühlentisch. Bunge a. Käßnig. Hr. Kanäleirath Catter a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Loeb a. Frankfurt, Haim a. Saalfeld. Hr. D. Amtm. Zimmermann a. Friedeburg. Hr. Faktor Brunsbard a. Gröbzig. Hr. Baron v. Krosigk a. Werbig.

Goldner Löwe: Hr. Buchhändler Siegel u. Hr. Kaufm. Wegold a. Leipzig. Hr. Advokat Hoffmann a. Stralund. Hr. Dr. phil. Weber a. Stendal. Hr. Kaufm. Drehmann a. Bremen. Hr. Partik. Beier a. Jüterbock. Hr. Apoth. Lüttich a. Braunschweig.

Englischer Hof: Hr. Fabr. Nothenstein a. Frankfurt. Hr. Rentner Bieneh a. a. Dtschsch. Hr. Dr. Lange a. Berlin. Hr. Partik. Ebner a. London. Hr. Gymn.-Lehrer Kapslber a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Mellich a. Dresden, Bornemann a. Havelberg, Kaiser a. Magdeburg, Brückner a. Wien.

Stadt Hamburg: Hr. Fabricht. Nagel a. Wersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Otto a. Carlsberg. Hr. Major v. Großmann a. Berlin. Hr. Reg.-Assessor v. Gansen a. Königsberg. Hr. Defonom Veyling a. Werbig. Hr. Amtm. Koch a. Siedernitz. Hr. Post-Insp. Fritsch a. Wersburg. Hr. Lieut. v. Eberhardt a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Andrae a. Magdeburg, Levi, Frankenhach u. Griebe a. Leipzig, Goldschmidt a. Nordhausen.

Schwarzer Bär: Hr. Fabr. Degenhardt a. Berndtörbe. Hr. Kaufm. Bachmann a. Unna. Hr. Schneidermstr. Reymann a. Leipzig. Frh. Müller a. Magdeburg.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Schreiber a. Leipzig, v. Lomme a. Paris u. Schirmer a. Wersburg. Hr. Reg.-Rath v. Löwenclau a. Berlin. Hr. Refsr. Achilles a. Naumburg. Hr. D. Amtm. Schirmer a. Neumied.

Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Köhler a. Nieselbach, Balis u. Jamer a. Berlin, Boigt a. Köpchen. Hr. Ober-Reg.-Rath v. Mirbach a. Erier. Hr. Kammer-Rath Beier a. Altona. Hr. Amtm. Walthar a. Kassel. Hr. Ritterg. Bes. v. Winkler a. Bieslau. Hr. Baron v. Wolf a. Kuslau.

Chiringier Bahnhof: Hr. Oberlehrer Koch a. Magdeburg. Fr. Geh. Kathin v. Schwarz a. Alenburg. Hr. Stabsarzt Dr. Dittmar a. Sangerhausen. Hr. Jüwelier Leonhard, Dr. Prof. Warolt, Hr. Dr. jur. Schuler, Hr. Univ.-Quäkter Krause u. Hr. Partik. v. d. Planig a. Leipzig. Hr. Kaufm. Seyfried a. Bafia. Hr. Hauptm. Graf v. Hasbegen a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Helmreich a. Hamburg, Verl. Eisenberg, Eberhelm, Remack u. Reiche a. Berlin, Ortmann a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Schröder a. Schwerin, Wab. Schröder a. Rosock. Hr. Amtsrath Leichardt a. Dresden. Hr. Reg.-Rath Kauf a. Ludlinsburg.

Hôtel de Prusse: Hr. Ritterg. Bes. v. Herbst a. Verleberg. Hr. Amtm. Schick a. Jena. Hr. Partik. Dettmer a. Leipzig. Hr. Handels-Ref. Boch a. Blausenstein. Hr. Kaufm. Helwig a. Ballenstedt.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,20 Par. L.	337,06 Par. L.	337,13 Par. L.	337,13 Par. L.	
Dunstdruck	4,54 Par. L.	4,02 Par. L.	5,41 Par. L.	4,66 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	80 pCt.	40 pCt.	76 pCt.	65 pCt.	
Luftwärme	12,2 Gr. Rm.	19,5 Gr. Rm.	15,0 Gr. Rm.	15,6 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Deutschland.

Berlin, den 2. Juli. Der Beschluß über die Vertagung der Zollkonferenzen zur Herbeiführung von Ferien ist, wie das „C. B.“ meldet, erst nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten zu erwarten.

Die Großherzoglich mecklenburgische Regierung nimmt, nach einer Mittheilung derselben Lithographie, ein großes Interesse an den schwebenden Zollfragen. Nach glaubhafter Versicherung will man jedoch mit einer bindenden Erklärung so lange zurückhalten, bis das Verhältniß unter den bisher dem Zollverein angehörenden Staaten ein vollkommen klares geworden ist. Mecklenburgischer Seite würde man es gern sehen, wenn aus dem Zollverein die süddeutschen Staaten, die man vorzugsweise als die Vertreter der Schutzzölle betrachtet, ausgeschieden. In formeller Verhandlungen ist man bis jetzt noch nicht eingegangen. Hannover hingegen wünscht nicht den Austritt der süddeutschen Staaten, vielmehr ist es nach allen Seiten hin thätig, den Zollverein in seinem bisherigen Bestande zu erhalten. (N. 3.)

Nachdem jetzt die Verfassungsfrage im Fürstenthum Waldeck geordnet, wird auch der junge Fürst alsbald die Regierung übernehmen. Ein Besuch desselben an unserem Hofe soll in Kürze zu erwarten sein. (C. B.)

Schon jetzt ist Anlaß zu der Beforgniß vorhanden, daß die Berechnung und Erhebung der Zeitungssteuer einen fruchtbareren Boden für Deklarationen und Reskripte schaffen werde. Die Steuer ist kaum ins Leben getreten, und schon werfen sich zahllose Kontroversen auf. Die Natur der Tagespresse und des geschäftlichen Wesens derselben ist so reich an Anomalien, daß es schwer halten wird, reglementarische Bestimmungen zu finden, die für alle Erzeugnisse gleichmäßig anwendbar sind. (C. B.)

Berlin, den 3. Juli. Der ehemalige Finanzminister v. Rabe, der zur Zeit seinen Wohnort in Thüringen genommen, befindet sich in diesem Augenblicke hier lediglich aus Familien-Rücksichten (Erbschaftsregulirung).

Der Ober-Regierungs-Rath v. Fock in Potsdam (Abtheilung des Innern) hat von Karlsbad aus dem Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg angezeigt, daß er aus Rücksichten für seine Gesundheit seine Entlassung aus dem Staatsdienste nachsuchen werde. Wie wir hören, soll diese Stelle durch einen Mann von erprobter Treue und Energie besetzt werden.

Als wir gestern schrieben: „Die Preussische Regierung hat eine entschiedene Stellung in Betreff des Vertrages vom 7. September v. J. genommen“ — hielten wir uns dazu vollkommen berechtigt, weil uns von glaubwürdiger Seite versichert wurde, daß die Regierung beabsichtige, nach Ablauf einer in solchen Fällen üblichen Zeit (etwa 3 Wochen) einen ganz kurzen Termin für Abgabe der Erklärungen anzuberaumen. Wir finden diese Maßnahme für vollkommen gerechtfertigt; sie liefert den Beweis, daß nicht Preußen die Auflösung des Zollvereins herbeizuführen strebt, daß es vielmehr kein Mittel unverludt läßt, den in der Darmstädter Koalition befindlichen Vereinsregierungen die Rückkehr zum Zollverein offen zu halten, ohne dabei der eigenen Entscheidung Eintrag zu thun. (N. Pr. 3.)

Professor Rauch hatte in Folge eines Auftrags Sr. Majestät des jetzt regierenden Königs von Hannover die Skizze zu einem Grabmal für den hochseligen König Ernst August entworfen und vor einiger Zeit zur Genehmigung nach Hannover eingeschickt. Die Skizze ist jetzt dort vollständig gutgeheißen und Professor Rauch wird nun mit mehreren seiner Schüler sich sofort an die Ausführung des Denkmals in Carrarischem Marmor machen.

Die gefeierte Sängerin Frau Goldschmidt-Lind ist nicht, wie die Zeitungen jüngst meldeten, bereits hier angekommen, sondern weilt noch in Hamburg.

Köln, den 1. Juli. Die gestrige Feier zu Ehren Sr. Majestät unseres Königs betreffend, erlaube ich mir, noch Folgendes zu berichten: Während des Diners im Regierungsgebäude erriff Sr. Majestät das Wort und bemerkte ungefähr, daß es sich heute, am Jahrestage des Kampfes bei Hünningen in Baden, des Schlusses der dortigen Revolution, wohl ziemt, den Helden des Tages, den Prinzen von Preußen, leben zu lassen. Nachdem die Versammlung durch ein begeistertes dreimaliges Hoch ihre Gesinnung kund gethan hatte, sprach der Prinz von Preußen seinen Dank aus über die von Sr. Majestät angeregte Freundschaftsbezeugung mit der Bemerkung, daß er gewiß die Gesinnung der ganzen Rheinprovinz, die ihm sein Königl. Bruder zum Aufenthalt angewiesen und die er liebgewonnen habe, ausgespreche, wenn er dem Monarchen ein dreifaches Hoch erschallen lasse. Unter dem Rauschen der Musik wurde auch dieses Hoch von der Versammlung erwidert.

Wien, den 30. Juni. An der Spitze der Gesetze, deren Kundmachung bevorsteht, stehen die Bestimmungen zur definitiven Regelung der Verhältnisse zwischen den früheren Unterherren und ihren ehemaligen Unterthanen, dann über Grundentlastung und billige Entschädigung der Grundherren in Ungarn. Das Gesetz über die Grundentlastung für Dalmatien und die Wojwodina ist bereits so weit beraten, daß es zur Promulgation bereit ist; das für Ungarn ist nahe am Abschlusse.

Hamburg, den 1. Juli. Mit dem heutigen Tage tritt der revdirte Postvereins-Vertrag für Hamburg in Kraft.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. Juni. Gestern Abends traf hier aus Wien die telegraphische Nachricht vom Ableben des Grafen Mensdorff-Pouilly ein. Die Königin und Prinz Albert erschienen deshalb nicht im deutschen Theater, und ließen allen auf heute und morgen ins Schloß Geladenen abfragen. Graf Mensdorff hatte die älteste Schwester des verstorbenen Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha zur Gemahlin und war mütterlicherseits Oheim der Königin Victoria und väterlicherseits Oheim des Prinzen Albert. Der Graf starb am 28. Juni in Wien. Die deutschen Schauspieler haben gestern den Kreis ihrer hiesigen Vorstellungen durch die zweite Aufführung des Göthe'schen Faust geschlossen.

Gestern wurde in London Schazadi Garumma, die Tochter des ehemaligen Rajah Coorg, die wie man hört, in England bleiben und eine standesmäßige Erziehung unter der Obhut der Königin erhalten wird, in der Kapelle von Buckingham getauft. Die Königin war Pathe bei der Indischen Prinzessin.

Die Regierung hegt Besorgnisse, daß die Prazeffionen der Drangisten in Irland Unruhen veranlassen werden. In Stockport hat eine furchtbare Schlägerei zwischen Englischen und Irlandschen Arbeitern, wegen des Prazeffionsedikts stattgefunden, wobei Mehrere getödtet wurden. Man mußte Militär herbeirufen, um dem Kampfe ein Ende zu machen.

Spanien.

Madrid, den 25. Juni. Heute wurden die 360,000 Pfd. Sterl., welche zur Tilgung der 5 proc. Obligationen vom Jahre 1828 (englische Anleihe) bestimmt sind, dem Hrn. Vicente Bayo für 76 Millionen Realen zugeschlagen, was mit 45 1/2 für 3 pCt. gleichkommt. Die Regierung hatte ein Maximum von 77 Mill. festgesetzt; Bayo's Gebot wurde angenommen, weil es das niedrigste Anerbieten war. Heute engagirte sich dies Papier an der Börse mit 46 1/2.

Italienische Staaten.

Rom, den 23. Juni. Gestern am Jahrestage der Krönung des Papstes war beim Kardinal Alferi, Direktor von Rom, großer Empfang, an welchem alle Karдинаle, Prälaten, das diplomatische Corps, der Römische Adel und die französischen Oberoffiziere Theil nahmen. Der heilige Vater hat circa 30 wegen politischer Verbrechen entsetzte Beamte eigenhändig aufgeschrieien, durch den Kardinal Antonelli begnadigen lassen. Abends war festliche Illumination. (P. C.)

Locales.

Halle, den 3. Juli. Der Geh. Reg.-Rath Knerl, Mitglied des Kultusministeriums, ist gegenwärtig auf einer Reise begriffen, deren Zweck Visitationen der Universitäten sind. Er hat bis jetzt die Universitäten Königsberg und Breslau besucht, und wird sich in Kurzem, wie es heißt, nach Greifswald, demnächst hierher nach Halle und zuletzt nach Bonn begeben. (N. H. 3.)

Halle, den 4. Juli. Gestern Nachmittag hatte der Lehrling eines Bäckermeisters in den Neunhäusern hier selbst beim Hinabwerfen größerer Holzkübel von einem drei Stockwerk hoch belegenen Boden das Unglück, aus dieser bedeutenden Höhe selbst hinabzufürzen und sich dabei nicht unerheblich zu verletzen.

Als gestern gegen Abend die bei dem auf dem Domplage eben vollendeten Neubau beschäftigten Zimmerleute denselben zu verlassen im Begriffe standen, kürzte einer der Arbeiter, ein älterer Mann, von oben durch das Gehäl hindurch, und wurde vollständig besinnungslos in die benachbarte Klinik getragen.

Halle, den 5. Juli. In der vom 7. bis 30. Juni e. abgehaltenen zweiten Schwurgerichtsperiode fanden in 21 Sitzungen 52 Verhandlungen statt, und in diesen sind 66 Fälle abgeurteilt resp. zur Entscheidung gekommen. Darunter wurden 53 Personen wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall resp. versuchten Diebstahls und Theilnahme an denselben, 7 verschiedener Vergehen halber bestraft und zwar: eine Person mit 16 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizeiaufsicht, zwei Personen mit 8 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Polizeiaufsicht, zwei Personen mit 8 Jahr Zuchthaus und 8 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 7 Jahr Zuchthaus und 7 Jahr Polizeiaufsicht, vier Personen mit 6 Jahr Zuchthaus und 8 Jahr Polizeiaufsicht, drei Personen mit 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht, zwei Personen mit 5 Jahr Zuchthaus und 6 Jahr Polizeiaufsicht, zwei Personen mit 4 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht, sechs Personen mit 4 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht, fünf Personen mit 3 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 3 Jahr Zuchthaus und 4 Jahr Polizeiaufsicht, drei Personen mit 3 Jahr Zuchthaus und 1 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht, zwei Personen mit 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 2 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht, zwei Personen mit 2 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht, zwei

Personen mit 2 Jahr Zuchthaus und 2 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 1 Jahr 6 Monat Gefängnis und 2 Jahr Polizeiaufsicht, zwei Personen mit 1 Jahr Gefängnis und 1 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 4 Monat Gefängnis und 2 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 3 Monat Gefängnis, eine Person mit 6 Wochen Gefängnis und 1 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person mit 6 Monat Gefängnis und 3 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person wegen Diebstehlei mit 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person wegen Unzucht mit Gewalt mit 4 Jahr Zuchthaus, eine Person wegen widernatürlicher Unzucht mit 10 Jahr Zuchthaus, eine Person wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit 13 Jahr Zuchthaus, eine Person wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit 2 Jahr Zuchthaus, eine Person wegen Unterschlagung mit 4 Monat Gefängnis und 1 Jahr Polizeiaufsicht, eine Person wegen verausgabten falschen Geldes mit 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Polizeiaufsicht.

Endlich wurden 5 Personen der Diebstähle von den Geschworenen für nicht schuldig gefunden und vom Gerichtshofe freigesprochen und eine Anklage wegen Diebstahls wurde vom Staatsanwalt wegen der Unzurechnungsfähigkeit des Inculpanten fallen gelassen.

Die Pfälzer Schützengesellschaft feiert heute das jährliche, sogenannte Königsschießen, womit sich seit einigen Jahren in den freundlichen Umgebungen des Schießhauses ein dem bekannten Volksfeste am Knoblauchsmitwoch nicht unähnliches, fröhliches Treiben und Gewoge von Zuschauern aus fast allen Klassen und Ständen in Verbindung gesetzt hat.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Befugung vom 1. Juli 1852,

betreffend die Anwendung an feuchter Luft zerfallenen Kalks zum Bestreuen der Kartoffelfelder im Monat Juli und den ersten Tagen des August als Vorbeugungsmittel gegen den Ausbruch der Krankheit, welche mit schwarzen Flecken auf dem Kartoffelkraut beginnt und die Fäulnis der Knollen zur Folge hat.

In der zweiten Hälfte des Juli oder in den ersten Tagen des August sind seit mehreren Jahren die Kartoffelfelder bekanntlich mit der Krankheit befallen worden, welche mit schwarzen Flecken auf dem Kraut beginnt und die Fäulnis der Knollen zur Folge hat. Von den daeigen vorgeschlagenen Mitteln hat sich bis jetzt keines bewährt. Ein Grundstücksbesitzer in der Provinz Preußen hat im Herbst v. J. seine Erfahrungen über den günstigen Erfolg mitgetheilt, welchen er von Anwendung des Kalks seit mehreren Jahren gehabt hat. Auf diese Erfahrungen ist von dem königlichen Landes-Oekonomie-Kollegium aus andernwärts hingewiesen. Obgleich dies Mittel noch nicht an verschiedenen Orten und vielfach hat versucht werden können, so erscheint es doch rathsam, schon jetzt nochmals darauf aufmerksam zu machen, da dadurch der verderblichen Wirkung des wahrscheinlich wieder bevorstehenden Befalles des Kartoffelkrautes vielleicht vorgebeugt werden kann.

Nach jenen Erfahrungen soll man im Juli und August wohl aufmerken, und sobald in der Gegend die ersten Spuren des Befalles irgend bemerkt werden, das Mittel anwenden.

Man nimmt zu Staub zerfallenen aber nicht weiter gelöschten Kalk — nicht Gips — wie derselbe entsteht, wenn man gebrannten Kalk an feuchter Luft stehen läßt, oder ihn leicht mit Wasser besprengt. Damit übertrifft man bei ruhigem Wetter, am besten in den Abendstunden, das Kartoffelk., besonders das Kraut der Pflanze. Zum preussischen Morgen — 180 □ Ruthen rheinländisch Maß — werden etwa 3 Scheffel Kalk erforderlich sein.

Die königliche Regierung veranlasse ich hierdurch, diese Erfahrungen in Ihrem Bezirke schnellig und auf geeignete Weise zur Kenntniß der Landwirthe zu bringen.

gen, damit dieselben aufgemert werden, Versuche mit dem vorgeschlagenen Mittel zu machen, dessen Wirksamkeit der Bekätigung allerdings noch bedarf.

Berlin, den 1. Juli 1852.

Für den Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten.
Im Allerhöchsten Auftrage:
v. Westphalen.

(Königl. Preuss. Staats-Anz.)

Handels-Nachrichten.

London, den 30. Juni. Der „Marklane Express“ sagt, das ankommende Regenwetter habe bisher den Saaten keinen Schaden gethan, und auf dem Kornmarkt herrsche wieder sanguinisches Vertrauen auf die nächste Ernte. Doch ließen sich die fünfjährigen Getreidepreise kaum auf eine Woche voraussagen. Da die Weizen-Notirungen auf dem Kontinent noch immer höher ständen, als hier, so könne man kaum eine wesentliche Vermehrung in der Einfuhr erwarten. In England steht das Getreide für den Augenblick gut, wird aber noch sehr viel Wärme brauchen. Leider sind gerade jetzt wieder die heißen Tage die Regel. Der Gerste und dem Hafer hat der Regen sehr wohl gethan. Die Winterbohnen sind fast überall misrathen, und auch von den Erbsen spricht man nicht gut. Was die Gerichte überhien und da ausbrechende Kartoffelsäule betrifft, so muß man sie mit großer Vorsicht aufnehmen. In den Umgebungen Londons hat die Heumacht begonnen. Diese Ernte wird je nach den Gegenden sehr variiren, doch dürfte der Ertrag sich zu gering ausfallen. Auf den Provinzmärkten verlangten Eigener höhere Preise für ihren Weizen, weil am Montag in London ein Avanz realisiert wurde, aber Käufer zahlten den Aufschlag nur mit Widerstreben. (Pr. 3.)

Meteorologische Beobachtungen.

4. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,44 Par. L.	336,98 Par. L.	336,56 Par. L.	336,99 Par. L.
Dunstdruck	4,91 Par. L.	4,75 Par. L.	5,81 Par. L.	5,16 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	74 pCt.	41 pCt.	77 pCt.	64 pCt.
Luftwärme	14,1 Gr. Rm.	21,4 Gr. Rm.	15,8 Gr. Rm.	17,1 Gr. Rm.

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Quequeur reductirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Friederike Weis und Feldwebel Franz Wiese (Jerichow und Magdeburg). — Albertine Niese (Möder) und Louis Thieme (Weisenfels und Jettinig). — Laura Wiggert und Antonmann A. Hermann (Magdeburg und Ringfurth).

Getraut: Theodor Döring und Auguste Döring geb. Bueste (Magdeburg). — Hermann Spötter und Emilie Spötter geb. Döwald (Nordhausen). — Hermann Sievers und Louise Sievers geb. Müller (Merana i. S.).

Geboren: A. Salge, ein Sohn (Magdeburg). — C. Hennenberg, ein Sohn (Magdeburg).

Gestorben: Karoline Gruson geb. Bodenstein (Magdeburg); Louise Grunow geb. Doblhoff (Nebenberg). — Wilhelmine Buße geb. Schliephak (Magdeburg). — Frau Kreiswiesmer D. Fütterer geb. Hartleb (Heiligenstadt). — Marie Sophie Müller geb. Herbst (Zhalwinkel). — Netze, eine Tochter, Albertine (Schwittersdorf).

Bekanntmachungen.

Taubstummen-Anstalt.

Für folgende milde Beiträge sagen wir unsern herzlichsten Dank: 1 Zhr. aus Wahldorf, 1 Zhr. von Parochie Dalchau und 2 Zhr. von Herrn Dr. E. in Eöthen.
Halle, den 3. Juli 1852. Klop.

Einladung.

Den 5., 6. und 7. Juli d. J. wird unser solemnes Bogelschießen abgehalten werden.

Indem wir dazu ergebenst einladen und um zahlreiche Theilnahme bitten, bemerken wir, daß nur diejenigen, welche selbst schießen oder schießen lassen, an dem Balle und der Königsmahlzeit Antheil nehmen können.

Montags: Nachmittags Concert, Abends Ball.
Dienstags: Mittags Diner, Nachmittags Concert, Abends Ball.

Mittwochs: Königsschmaus und Ball.
Sollten bei Ueberferdung der Einladungskarten etwaige Schießeckste übersehen worden sein, so bitten wir, diese Bekanntmachung als Einladung anzunehmen.

Weisenfels, den 22. Juni 1852.

Das Directorium der Schützengesellschaft mit gezogenem Gewehr.

Ein ordentliches Mädchen die sich keiner Arbeit schämt findet zum 1. August einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 23 parterre rechts.

Pianoforte

sind jetzt wieder in größerer Auswahl vorrätzig und bemerken wir ausdrücklich, daß wir nur eigene Fabrikate führen und für deren Güte und Dauer stets eine längere Garantie zu übernehmen im Stande sind.

Steingraeber & Comp.,
Färberstraße Nr. 90.

Daß bei der, den 8. d. M. in meinem Saale stattfindenden Versammlung des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins im Mansfelder Seckreise, nach Beendigung der Beratungen erst Unterhaltungs-Musik und dann Ball stattfindet, mache ich hierdurch mit dem Bemerken bekannt, daß an selbigem Tage in Nollsdorf mehrere Gondeln zur Ueberferzung der Gäste über den See bereit stehen werden, indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte.

Ober-Nöblingen a/See, den 2. Juli 1852.

Der Gastwirth Müller.

Eine ganz neue Kirchenorgel mit 8 Registern, ist billig zu verkaufen, und wird bemerkt daß eine alte Orgel statt Zahlung mit angenommen wird. Näheres hierüber ertheilt die Musikalienhandlung von F. Born in Erfurt.

Pferdehufe, Kuhhufe, Ziegenböcker, leinene, wollene und Tuchbadern, Hornabfälle, Papier-spähne werden gekauft goldene Kugel im Eckladen.

Druck der Basenhaus-Buchdruckerei.

Paradies.

Dienstag, den 6. Juli, Abends 7 Uhr,
Concert vom Halleschen Orchester.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied ruhig und sanft meine gute Mutter. Verwandten und Freunden zeige ich dies mit der Bitte um stillen Beileid hiermit an.
Halle, den 2. Juli 1852.

M. Voigt.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 4. Juli Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 2 Z.

am 5. Juli Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 1 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 3. Juli,

am alten Pegel 7 Zoll unter 0, am neuen Pegel

6 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts, den 3. Juli. G. Wolke, Güter, v. Magdeburg n. Halle.

Niederwärts, den 2. Juli. A. Kunert, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg.

Den 3. Juli. F. Schlegel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — Wittwe Zimmermann, Thon, v. Salzmünde n. Berlin.

Magdeburg, den 3. Juli 1852.

Königl. Schiffsenam. Haase.